

Eriskircher Ried kein Wassersport-Revier Störungen durch Stand-Up-Paddling

Sehr viele Menschen entdecken gegenwärtig tolle Naturlandschaften direkt vor der Haustür. Vor allem naturnahe Gebiete am Wasser, etwa entlang der Argen oder am Bodenseeufer, erleben einen wahren Besucherboom. Einheimischen und Gästen wird bewusst, wie wichtig solche Naturoasen in der dicht besiedelten Region sind. Der starke Besucherstrom kann aber auch zu einer Gefahr für die Natur werden, so auch im Eriskircher Ried.

Der Biologe Gerhard Kersting betreut als Leiter des Naturschutzzentrums Eriskirch seit über 25 Jahren das Eriskircher Ried, das größte Naturschutzgebiet im Bodenseekreis. Auch er bemerkt, dass corona-bedingt seit dem letzten Sommer viel mehr Besucher im Gebiet unterwegs sind: „Das Ried ist eines der wichtigsten Naherholungsgebiete im Gebiet, und wir freuen uns, dass ganz viele die Natur hier entdecken und sie schützen wollen.“ Solange die Besucher auf den ausgewiesenen Wegen, den Plattformen am See oder am Strandbad Eriskirch bleiben, sieht er keine größere Belastung der Natur. Er betont aber, dass es ganz wichtig ist, dass Ruhezeiten für die Natur respektiert werden. „ Gerade jetzt in der Brutzeit der Vögel ist es ganz wichtig, dass die Besucher im Naturschutzgebiet auf den ausgewiesenen Wegen bleiben und die für den Bootsverkehr gesperrte Uferzone des Bodensees nicht mit Wasserfahrzeugen befahren werden. Bereits eine einzige massiver Störung kann dazu führen, dass eine Vogelbrut aufgegeben wird!“

Besondere Sorgen bereitet den Naturschützern am Bodensee in jüngerer Zeit vor allem Stand-Up-Paddler, die oft kaum mit den Regeln der Bodensee-Schiffahrtsverordnung oder des Naturschutzgesetzes vertraut sind. So sind die Wasserflächen des Bodensees in Naturschutzgebieten in der Regel für den Wassersport tabu, so auch im Eriskircher Ried.

Ein ganz neues Phänomen sind Stand-Up-Paddler, die auf dem Unterlauf der Schussen im Eriskircher Ried unterwegs sind. „Gerade jetzt beginnen viele Vögel an der Schussen mit der Brut oder führen bereits Jungtiere, etwa Enten, Haubentaucher oder Eisvögel. Die Störungen durch die Wassersportler auf der Schussen sind ganz massiv, auch wenn sich diese ruhig verhalten und meinen, nicht zu stören“, erläutert Kersting. So werden etwa kleine Küken der Wasservögel durch Störungen von ihrer Mutter getrennt, mit der Gefahr, dass sie natürlichen Feinden zum Opfer fallen. Seine Bitte: „Verzichten Sie der Natur zuliebe auf einen Bootstripp am Unterlauf der Schussen und steigen an der Anlandungsstelle am Friedhof Eriskirch aus der Schussen.“

Das Naturschutzzentrum ist gegenwärtig wegen der Pandemie noch geschlossen. In den letzten Wochen wurden aber zahlreiche neue Infotafeln über die Tiere und Pflanzen im Ried neu aufgestellt, so dass ein Besuch immer wieder lohnt.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Kersting

Geschäftsführer

Naturschutzzentrum Eriskirch

Bahnhofstr. 24

88097 Eriskirch

Tel.: 0 75 41 – 8 18 88

E-Mail: info@naz-eriskirch.de

www.naz-eriskirch.de

www.naturschutzzentren-bw.de